

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Auflage der Resonanzen vorstellen zu dürfen, diesmal mit dem Schwerpunkt Psychotherapie. Die Beiträge spannen dabei einen weiten Bogen, von der Entwicklung und geschichtlichen Aspekten bis hin zu aktuellen störungsorientierten Zugängen, wie Cognitive Behaviour Analysis System (CBASP). Immerhin verlaufen zwischen 20 und 30 Prozent der Depressionen über zwei Jahre und damit chronisch und gehen mit entsprechend hohem individuellen Leid einher. Diese Formen der Depression stellen uns sowohl bei der Diagnosestellung als auch bei der Behandlung vor eine große Herausforderung. Was CBASP ist, auf welchem theoretischen Hintergrund es fußt und wie effektiv diese Methode ist, erfahren Sie in dem Artikel von Kocsis-Bogár und Fiegl. Die Frage nach der Evidenz in der Psychotherapie greift der Artikel der evidenz-basierten Psychotherapie auf. Dabei werden die Empfehlungen der S3-Leitlinien aus Deutschland mit den NICE-Guidelines aus Großbritannien gegenübergestellt und diskutiert. Die Psychotherapieforschung ist ein weites Feld mit unterschiedlichen methodischen Zugängen. Hier benötigt es theoretische, qualitative und quantitative Forschungsansätze. Der Artikel „Doing rupture“ von Ginkel und Höfner befasst sich mit den qualitativen Methoden in der Psychotherapieforschung und geht dem Aspekt von Krisen in der therapeutischen Beziehung nach.

„Otto Hofer-Moser ist ein beeindruckendes Standardwerk zur Leibtherapie gelungen (...) und außerdem von vorne bis hinten ein Lesegenuss“. Zu diesem Fazit kommt Silke Gahleitner in ihrer Rezension zu dem Buch „Leibtherapie: Eine neue Perspektive auf Körper und Seele“.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der interessanten und abwechslungsreichen Beiträge. Zudem möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Leserinnen und Lesern sowie auch bei allen Autorinnen und Autoren vielmals für die Treue und Unterstützung bedanken. Ab der kommenden Auflage werden die Resonanzen in englischer Sprache und unter neuem Namen erscheinen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch weiterhin Interesse an unserem Journal haben.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Pieh & Thomas Probst